

Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Ceude 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 7. Juli 1911.

== Nr. 1904. ==

Der Zerfall des sozialdemokratischen Verbandes.

Die politisch wichtigsten Nachrichten aus dem sozialdemokratischen Lager erfährt ein Leser der „Arbeiter-Zeitung“ nur dann, wenn er auch Rubriken des Blattes verfolgt, in denen er sonst nichts von allgemeiner Bedeutung vermutet. So hat sich der Gewerkschaftsstreik, der schließlich doch vor das Forum des allgemeinen Sozialistenkongresses gebracht werden mußte und der den Ausgangspunkt aller parteipolitischen Wirrungen geworden ist, die jetzt zum Zerfall des einheitlichen Verbandes der Sozialdemokraten im Abgeordnetenhaus führen, in der Rubrik „Sozialpolitik“, in der sonst nur von Streiks und Boykotts die Rede ist, journalistisch abgehandelt.

In der letzten Zeit ist eine Nachricht von größter politischer Bedeutung in der „Arbeiter-Zeitung“ auch nur so nebenher erwähnt worden, wo man doch hätte annehmen sollen, die Tatsache, um die es sich handelt, wäre mindestens einen schönen Beitrag wert gewesen. Mit einer sonst bei der „Arbeiter-Zeitung“ nicht beobachteten Bescheidenheit, wenn sich um sozialdemokratische Angelegenheiten handelt, wurde den Lesern des sozialdemokratischen Hauptorgans mitgeteilt, daß es nicht mehr zu einem einheitlichen sozialdemokratischen Verbande im Abgeordnetenhaus kommen werde.

Ganz nach dem Muster der Regierungserklärung beim Rücktritt Bionerths, über die sich die „Arbeiter-Zeitung“ nicht genug lustig machen konnte, wird mitgeteilt: „Unter diesen Umständen dürfte es wohl geboten erscheinen, nach einer anderen Methode zu suchen, die im neuen Parlamente eine einheitliche Aktion der sozialdemokratischen Abgeordneten aller Nationen in Fällen des proletarischen Interesses sichert.“ — In diesem unverfälschten „Regierungsdeutsch“ wird verkündet, daß man jetzt auch nicht einmal mehr den Versuch zu unternehmen sich getraut, deutsche und tschechische Genossen als Abgeordnete im Reichsrat unter einen roten Hut zu bringen. — Daß der deutsch-nationale Verband neben radikalen auch liberale und neben Massenantifemiten auch Abgeordnete „toleranterer“ Richtung umfaßt, hat der „Arbeiter-Zeitung“ oft genug Anlaß zu häßlichen Stoffen und Bizeleien gegeben. Und wenn es da im Nationalverbande zu Unstimmigkeiten kam, war es immer wieder die sozialdemokratische Partei, die sich am meisten darüber beunruhigte, daß die bürgerlichen Parteien, die doch sonst so viel gemeinsam hätten, sich nicht einmal auf dem politischen Kampfboden vereinigen können. Und jetzt erlebt man das Schauspiel, daß Abgeordnete, die doch alle im Zeichen des Kampfes des Proletariats gegen die bestehenden Klassen, die alle als Sozialdemokraten gewählt wurden, im Abgeordnetenhaus nicht einmal in einen losen Verband zusammenzubringen sind.

So tief geht die Verschiedenheit in nationalen Fragen, daß sich die Genossen deutscher und tschechischer Zunge im Abgeordnetenhaus als Volksvertreter nicht einmal in einem Verbande ohne besondere Klubstufen versammeln können.

Wie die Sache sich weiter entwickeln wird, muß abgewartet werden, zunächst hat sich der sozialdemokratische tschechische Verband bereits konstituiert. Er hat den Zusammenschluß des neuen Abgeordnetenhauses nicht erst abgewartet und wollte offenbar mit einer fertigen Tatsache kommen, um weitere Versuche, den Riß doch noch ein wenig zu verkleben, von vornherein zu verhindern. Die Genossen deutscher Zunge werden sich demnächst konstituieren, und nun bleibt nur noch die Frage übrig, was mit den andern geschieht: ob die Polen auch noch einen eigenen Verband gründen, ebenso die drei Italiener und die Ru-

thenen, oder ob die anderen nichtdeutschen Sozialdemokraten wie bisher einen Anschluß an die deutschen Sozialdemokraten suchen und finden werden.

Der Umstand, daß die Sozialdemokraten deutscher Zunge sich konstituieren, und zwar als Verband, der den Namen deutsch in der Firma trägt, läßt beinahe annehmen, daß Versuche, Polen, Ruthenen, Italiener u. dgl. den deutschen Genossen anzugliedern gescheitert sind. Der sozialdemokratische Verband im Abgeordnetenhaus würde dann in so viele Klubs zerfallen, als es Nationen mit sozialdemokratischen Abgeordneten im österreichischen Reichsrat gibt.

Das ist das äußere Bild der Partei, die als die nationale Friedenspartei vor vier Jahren stolz und siegesicher ins Abgeordnetenhaus eingezogen ist.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 7. Juli 1911.

Von der Eskader. Die Eskader wird, wie wir erfahren, voraussichtlich am 15. d. Mts. die Rhebe von Fasana anlaufen und dort ungefähr bis zum 17. verbleiben. Dann läßt die Eskader neuerdings aus, um verschiedene Orte der istrischen Küste anzulassen.

Die englische Eskader in Fiume. Aus Fiume wird gemeldet: Am 10. d. trifft hier die gegenwärtig in Triest weilende englische Flotteneskader ein, der von der ungarischen Regierung ein festlicher Empfang bereitet werden wird.

Ueberseeflug des Oberleutnants Bier in Abbazia. Aus Abbazia wird gemeldet: Der Militärpilot Oberleutnant Bier und Impresario Charles Müller sind vorgestern hier eingetroffen, um für den am 15. und 16. d. stattfindenden Ueberseeflug den Start- und Landungsplatz zu wählen. Oberleutnant Bier hat sich trotz des Protestes und der Warnung des Impresarios das gefährliche, uneben am Meere gelegene Steinfeldplateau des Steinbruches Prelluca gewählt. Charakteristisch ist eine Aeußerung des tollkühnen Offiziers: „Wenn es nicht anders gehen sollte, so lande ich auf dem Meere!“ Seitens der Kurkommission werden ebenso große Vorbereitungen getroffen wie vom Cercle des étrangers. Präsident Graf Harbegg hat Erzherzog Josef und Erzherzogin Auguste sowie die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden eingeladen. Die Marineinfektion entsendet zur Begleitung zwei Torpedoboote. (?) Die englische Eskader wird gleichfalls hier erwartet. Zu den aus Anlaß des interessanten Ereignisses geplanten Veranstaltungen zählen ein venezianisches Nachfest und ein Ball. Aus Kroatien sind Extrazüge angemeldet. Separatschiffe kommen aus Pola, Triest und aus Dalmatien.

Sanitätskommission. Vorgestern um 11 Uhr vormittags hat unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Bareton eine Sitzung der Sanitätskommission stattgefunden. Der Vorsitzende teilte u. a. mit, daß zwei zerlegbare Baracken angekauft wurden, die innerhalb eines Monats in Pola einlangen werden. Oberstabsarzt Dr. Kunze wies i. berichtete über den Zustand der Baracken, in denen bis in Baldesto und in Punta Aguzza beschäftigten Arbeiter beschäftigt sind und bemerkte, daß in denselben fast alle 1500 Arbeiter untergebracht werden können. Die l. u. l. Kriegsmarine werde ihr Möglichstes tun, um zu verhindern, daß diese Arbeiter in die Stadt kommen, um in ungesunden Massenquartieren Unterkunft zu suchen. Den Arbeitern werden in Zukunft keine Boote mehr zur Verfügung gestellt werden. Dr. Schiavuzzi berichtete

über die hiesigen Massenquartiere, gegen die die Behörden die härtesten Strafen vorgehe. Es wurden bereits Kommissionen ernannt, die damit betraut sind, die Einhaltung sanitärer Vorschriften zu überwachen. Schließlich wurde der Ankauf von Tragbahnen für eventuelle Cholerafälle empfohlen.

Grundbesitz. Nach § 39 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, betreffend die direkten Personalsteuern, hat die Bemessung der im 1. Hauptstücke des bezogenen Gesetzes geregelten allgemeinen Erwerbsteuer auf Grundbesitz von den einzelnen Steuerpflichtigen einzubringenden Erklärungen zu erfolgen. Demnach werden sämtliche Parteien, welche in der Markgrafschaft Istrien eine Erwerbsteuerunternehmung betreiben oder eine gewinnbringende Beschäftigung ausüben und daher nach § 1 des obigen Gesetzes der allgemeinen Erwerbsteuer unterliegen, hiemit aufgefordert, eine wahrheitsgetreue und nach bestem Wissen und Gewissen verfaßte Erklärung für die Veranlagungsperiode 1912-1913 beim hiesigen l. k. Steueramte, schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 1. Juli bis 1. August 1911 einzubringen, bei welcher Behörde auch die Druckform für die Erklärungen unentgeltlich bezogen werden können. Jene Parteien, welche ihre Erklärungen mündlich zu Protokoll geben wollen, werden in ihrem eigenen Interesse eingeladen, wegen des späteren Parteiondranges halbmöglichst bei der zuständigen Steuerbehörde zu erscheinen.

Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera. Der Leiter des Handelsministeriums hat an die l. k. Seebehörde in Triest, nachstehenden telegraphischen Erlaß, betreffend Maßregel im Seeverkehr gegenüber der Einschleppung von Cholera aus Italien, gerichtet: Angeichts steigender Choleragefährdung ist unverzüglich mit dem Minister des Innern verfügt: Bei allen aus italienischen Häfen, insbesondere aus Neapel einlaufenden Dampfern, ist ärztliche Untersuchung durch zubehörende Gesundheitsbehörden, Effekten der Mannschaft und Reisenden sind erforderlichenfalls zu desinfizieren. Sodwasser ist nach Desinfektion zu entleeren. Eventuell vorhandene Trinkwasservorräte sind durch gutes Wasser zu ersetzen. Die Ausschiffung der Mannschaft, außer wenn Dienstverpflichtungen es erfordern, ist durch fünf Tage seit der Abreise aus dem letzten italienischen Hafen hinauszusetzen. Während der gleichen Zeit ist der Gesundheitszustand der Mannschaft und Passagiere zu überwachen. Die Vorschriften für Choleraverdächtige oder verdächtige Schiffe sind strengstens zur Anwendung zu bringen. Bei bloßem Choleraverdacht ist bis zur Stellung des Falles mit isolierter Beobachtung vorzugehen. Wegen gleicher Maßnahmen bezüglich der Segler inklusive der Fischerboote ist das Geeignete vorzutreten und über das Veranlaßte sofort zu berichten.

Schiffsnachricht. Laut Telegramm der Marineinfektion ist S. M. S. Kaiser Franz Josef I. in Port Arturo eingelaufen. Aufenthalt 5 Tage, sodann Abfahrt nach Dalini. Alles wohl.

Gastgewerbeangelegenheiten. Auf dem Gebiete des Gastgewerbes will es nicht besser werden. Das Konsortium bestimmt sich noch wie vor um nichts, das heißt, die Leitung bemüht sich nicht im Geringsten, das in Pola in Verfall stehende Gewerbe zu heben. Das Vorhandensein dieser Indolenz bestätigt die Tatsache, daß vom 4. auf den 5. d. Mts. nicht weniger als 20 bis 30 mal polizeilich gegen Restaurationsbetriebe eingeschritten werden mußte, die mit Wissen der Konzeptionsberechtigten Eigentümer und der Deposituare von Personen geleitet werden, welche zur Ausübung dieses Gewerbes keine Berechtigung besitzen. Wann endlich auf dem Gebiete des Wolauer Gastgewerbes eine Ordnung einzuführen wird, das zu wissen, wäre sehr interessant.

Massenquartiere. In der letzten Sitzung der Sanitätskommission wurden auch die Gefahren der hier üblichen Massenquartiere erwähnt. Die Strenge, mit der gegen die Förderer derartiger gesundheitswidriger Zustände vorgegangen wird, reicht aber leider nicht hin, um Ordnung zu schaffen. Fast jeden zweiten Tag liest man in den Polizeiberichten von Anzeigen gegen Personen, die in dumpfen, schmutzigen und finsternen Räumen über zwanzig Personen zusammenpacken, um daraus Nutzen zu ziehen. Die gegen solche Mißbräuche angewendeten Strafen (einige Tage Arrest) scheinen nicht hinreichend, um vor dem Betreiben dieses ungesunden Mietgewerbes gehörige Furcht zu verbreiten. Da in solchen Fällen höhere Entressen auf dem Spiele stehen, erhört es dringend geboten, diese Strafen zu erhöhen. Besonders in den heißen Monaten und jetzt, in einer Zeit, da wir in der Nachbarschaft eines gefährlichen Krankheitsherdes leben, wird es geboten sein, die Wächter und Geheimagenten darauf aufmerksam zu machen, daß sie ihr besonderes Augenmerk jenen Personen zuzuwenden haben, die aus Unverstand und Geschäftinteresse ihr gefährliches Unwesen treiben.

Wiso. Laut Zuschrift der Seebehörde hat vor ungefähr 10 Jahren ein l. u. l. Minenschiffsjährlich in Cattaro den österreichischen Küster „Loni“ von einem gewissen Trifon Demattei aus Curzola gekauft. Der Käufer oder jene Personen der l. u. l. Kriegsmarine, welche über diesen Kauf etwas wissen, mögen dem Hafenamiralat die Meldung erstatten. Es handelt sich um Nichtigstellung der Yacht-Register.

Die vielfachen Vorteile einer haltbaren, stets gebrauchsfertigen Kindsuppe leuchten in unsern Haushalten wohl ohne weiteres ein. Da ist es nun am Platze, auf den Kindsuppe-Würfel der Firma Maggi, die durch ihre Würze und Suppen seit Jahrzehnten das Vertrauen aller Kreise besitzt, empfehlend hinzuweisen. Maggi's Kindsuppe-Würfel erdöndigt nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser die sofortige Herstellung einer delikaten Kindsuppe und der billige Preis — der Würfel für 1/4 Liter ausreicht, kostet nur 5 Heller — gestattet die Verwendung in jedem Haushalt.

Ferien im Marinelindergarten. Die Ferien im Marinelindergarten beginnen am 16. Juli und dauern bis 1. September.

Auf der Straße erkrankt. Die 41 Jahre alte auf dem Civo Cornelio Nr. 1 wohnende Köchin Vinzenza Cossobel stürzte vorgestern, von starker Nervosität befallen, bewußtlos zusammen und wurde auf Veranlassung der Sicherheitswache ins Landeshospital überführt.

Gefährliche Sprengungen. Gegen den Grundbesitzer D. M., der in der Via Flavia einen Steinbruch besitzt, wurde die Strafanzeige erstattet, weil dortselbst Sprengungen unter Außerachtlassung der einfachsten Vorsichtsmaßregeln vorgenommen und dadurch ernste Gefahren für die Umgebung heraufbeschworen wurden.

Verhaftung. Der 25 Jahre alte aus Sindaro stammende beschäftigungslose Fuhrwerker Gervasio Pilot wurde in Pola angehalten und, weil ausgewiesen, verhaftet.

Diebstahl. Der 23 Jahre alte Tagelöhner Josef Matić aus Dalmatien, in der Via Flaccio wohnend, erstattete die Anzeige, daß ihm während der Arbeit beim Bauer nächst der Gendarmen-Kaserne aus seinem aufgeschlagenen Rock Uhr und Kette im Werte von 28 Kronen entwendet wurden.

Gefunden. Bibliothekar Franz Brjal hat vorgestern um 12 1/2 Uhr mittags in der Via Ruzio eine 50 Kronennote gefunden. Das Geld befindet sich beim Fundamente der l. k. Polizeibehörde. — Gefunden wurde ferner

ein Ohrgehänge, kreuzförmig mit eingelegeten Granaten, weite ein Zweirad zwischen Fäsern im Arco Romano verflocht. Abgehoben beim Fundamente.

Verens- und Vergnügungs-Anzeiger.

Miviera-Palasthotel. Täglich Diner- und Souperkonzerte auf der Terrasse des Hotels bei schöner Witterung.

Kinematograph Winerba Port Aurota. Programm für heute: 1. Menschenblut, Nauraufnahme 2. Der kleine Savoiarde, dramatisches Hauptwerk. 3. Unmögliche Tugend, Drama. 4. In einem Koffer ertrunken, komisch.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Der Traum einer Regerin. 2. Tontolini erlebt eine böse Viertelstunde. 3. Das komische Duell. 4. Das Verbrechen Grotinetis. 5. Typische Hochzeit — Sämtliche Nummern sind humoristisch.

Kinematograph International. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Der König von Rom, großartiges historisches Drama. 2. Der Marktschreier, aufregendes Drama des Hauses Gaumont in Paris. 3. „Ich wetten...“, sehr heiter.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 187.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Franz Hubil.

Garnisoninspektion: Hauptmann Anton Ebl. v. Hofas von Bm.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Kerzliche Inspektion: Linienkapitän Dr. Franz Balareic.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“: die Seefähriche Gottfried Hausfeld, Hermann Bierotic. — Auf S. M. S. „Kadeth“: Seefähriche Alfred Chevalier Minarelli-Filigerold. — Auf S. M. S. „Habenberg“: die Seefähriche Hermann Nigle, Alfred Wenger, Franz Lehmann. — Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: die Seefähriche Franz Graf Kofly-Khinel, Bruno Szombathy, Richard von Chizola. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: die Seefähriche Wolfgang Buchta, Stefan Drakalic, Alexander von Savarbo. — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: die Seefähriche Karl Freiherr von Kometer zu Trilbein, Ivan von Perabovic, Otto Kiehl. — Auf S. M. S. „Sant Georg“: die Seefähriche Eduard Obwurzer, Vladimir Pfeifer, Nikolaus Steinf. — Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: die Seefähriche Ludwig Müller, Oswald Ritter Salvini von Meerburg-Blauen, Peter Sulic. — Auf S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“: die Seefähriche Otto Janata, Andreas Korparic, Eugen Dumich. — Auf S. M. S. „Admiral Spaun“: die Seefähriche Stefan Prost, Emil Domainko, Karl Augustin, Seelabett Friedrich Horn. — Auf S. M. S. „Benta“: die Seefähriche Robert Dürigl, Otto Vielobradec, Alexander Georgijiu, Seelabett Hugo Bikel. — Auf S. M. S. „Sigevoar“: die Seefähriche Erich Adler von Kunstl, Erich Berglesfel, Georg Constanzineicu, Seelabett Camerich Koglevic.

Urlaube. 3 Monate: Vjisl. Heinrich Freiherr v. Lezevov für Österreich-Ungarn, Deutschland und England. Regl. Franz Reibsch für Österreich-Ungarn und Deutschland. Regl. in M.-S.-M. Karl Jirku für Österreich-Ungarn. 8 Wochen: Regl. Karl Cerri für Österreich-Ungarn, St.-Berm. Martin Birthelmer für Österreich-Ungarn. 28 Tage: Vjisl. Franz Freiherr von Leonhardi für Kroatien und Österreich-Ungarn. 21 Tage: Vjisl. Edwin Reibenschau für Litau. 17 Tage: War.-Kom. Viktor Sartlieb für Paderbach und Österreich-Ungarn. 14 Tage: War.-Kom. Josef Gölzl für Gegendorf, War.-Kom. Edmund Kobla für Triest und Wien. 10 Tage: War.-Kom. Paul Siber für Österreich-Ungarn.

Ernennungen. Ernannt werden (mit 1. Juli 1. 11): Zu Seefähriche: die Seelabenden Alfred Chevalier Minarelli-Filigerold, Hermann Nigle, Franz Graf Kofly-Khinel, Wolfgang Buchta, Karl Freiherr von Kometer zu Trilbein, Eard Obwurzer, Ludwig Müller, Otto Janata, Stefan Prost, Robert Dürigl, Erich Adler von Kunstl, Gottfried Vanfried, Alfred Wenger, Bruno Szombathy, Stefan Drakalic, Ivan von Perabovic, Vladimir Pfeifer, Oswald Ritter Salvini von Meerburg-Blauen, Andreas Korparic, Emil Domainko, Otto Vielobradec, Erich Berglesfel, Hermann Bierotic, Franz Lehmann, Richard von Chizola, Alexander von Savarbo, Otto Kiehl, Nikolaus Steinf, Peter Sulic, Eugen Dumich, Karl Augustin.

Die Würdige über des Rücktritt Baron Schwaich. Aus Wien, 6. Juli, wird gemeldet: Trotz der schärfsten öffentlichen Wermutungen tauchen in der letzten Zeit immer wieder Gerüchte auf, die den Rücktritt des Reichskriegsministers Freiherrn von Schwaich als unmittelbar bevorstehend bezeichnen. Gestern meldete das Brauer Täubblatt: „Entgegen dem bisherigen Dementis über den Rücktritt des Kriegsministers Baron Schwaich wird das nächste zur Ausgabe gelangende Armeeverordnungsblatt nach auf Grund von best-unterrichteter Seite eingehaltenen Zusammenfassungen folgende Veränderungen aufweisen: Der Kriegsminister G. d. J. Baron Schwaich tritt in den

Ruhestand. Der Landesverteidigungsminister Georgi wird an die Spitze des Kriegsministeriums treten. Der älteste Sektionschef im Kriegsministerium Ritter v. Krobotin und der Vorstand der siebenten Abteilung im Kriegsministerium G.M. Emil Escher treten in den Ruhestand. An ihre Stelle treten Genie-Inspektor G.M. Blenski als Sektionschef und der Oberst Arpad Riß als Vorstand der siebenten Abteilung.“ — Diese wie alle bisherigen Meldungen über eine Krise im Reichskriegsministerium werden offiziell dementiert. Das k. k. Telegraphenkorrespondenzbureau veröffentlicht folgende Erklärung: „Wir sind kompetentemorts ermächtigt, zu erklären, daß alle Gerüchte, über die Enthebung des Reichskriegsministers G. d. J. Freiherrn v. Schwaich und dessen Ersetzung durch den Landesverteidigungsminister FML. v. Georgi nach wie vor jeder Begründung entbehren.“

Befestigung der Gardafuinsel Trimelone. Italien befestigt bereits seit mehreren Jahren trotz aller Freundschaftsver Versicherungen und des Dreihundes seine Grenze, verstärkt die dortigen Garnisonen und trifft militärische Maßnahmen aller Art, um bei einem plötzlichen Kriegsausbruch gerüstet zu sein. Die italienischen Befestigungen haben durchgängig den Charakter von Sperrbefestigungen, und nicht denjenigen bedeutender Waffenplätze. Diesen Charakter tragen auch die kürzlich von Italien hergestellten Befestigungen der Insel Trimelone im Gardafu. Sie erhalten eine Befestigung vom benachbarten Salo, das erst kürzlich eine Garnison von 700 Mann bekommen hat. Da der See hier nur eine Breite von 4 Kilometer hat, vermag die Insel mit ihren weittragenden Geschützen die beiden am Ost- und Westufer entlang von Niva her nach Desenzano und Peschiera führenden Straßen zu sperren und ihre Benützung dem Gegner zu entziehen. Beide Orte sind Stationen der Bahnlinie Mailand-Berona-Venedig. Auch vermögen die Befestigungen eine Gefährdung dieser Linie auf der Strecke Desenzano-Peschiera durch österreichische Motorboote, die mit leichten Geschützen und Maschinengewehren ausgerüstet werden könnten, zu verhindern. Eine solche Gefahr bestand 1866 durch die österreichischen Kanonenboote. Wenn der längst geplante Bau einer Eisenbahn am östlichen Ufer zur Ausführung kommen sollte, gewinnen die Befestigungen noch mehr an Wert.

Das französische Heeresbudget. Aus Paris schreibt man uns: Mit wachsender Unruhe verfolgen Presse und Publikum Frankreichs das kontinuierliche Ansteigen der Heeresauslagen, die im Budgetjahre 1911 eine geradezu unerhörte Höhe erreicht haben. Betrug das Heeresbudget noch vor zehn Jahren die ansehnliche Summe von 800 Millionen Francs, so betragen die Kosten für das kommende Finanzjahr 950 Millionen, also fast eine Milliarde. Frankreich erhält mit diesen Mitteln ein stehendes Heer von 950.000 Mann, steht also um nur 50.000 Mann hinter dem Friedensstande des deutschen Heeres zurück, obwohl Deutschland eine Bevölkerung von 65 Millionen aufweist, während Frankreich kaum 39 Millionen Einwohner zählt. Erst kürzlich wurde von kompetenter Seite vom Senate erklärt, daß das französische Heer heute allen Anforderungen des modernen Krieges gewachsen sei. Wenn auch die französische Kavallerie jener des deutschen Heeres nach Ausbildung und Zahl inferior sei, so lassen doch die großen Vorzüge ihrer Organisation auch für diese Waffen den Erfolg im Zukunftskriege erhoffen. Das sind thnende Schlagworte, die jenem so gefährlichen Selbstbewußtsein, jenem patriotischen Optimismus entspringen, die Frankreich schon einmal eine unerhörte Katastrophe erleben ließen. Das französische Heer wird trotz aller Vollkommenheit der technischen Ausrüstung und Bewaffnung, trotz gediegenster beruflicher Ausbildung solange nicht vollkommen sein, als ihm das wichtigste Element des Soldatenstandes — die Disziplin fehlt.

Automobilfahrer in Italien. Zweck Ausbildung von Automobilgruppenführern für die Automobilformationen des Heeres und der Mobilmachung ist beim 6. Genieregiment in Florenz und beim Detachement desselben in Rom ein Automobilbergang für Unteroffiziere der verschiedensten Waffen eingerichtet. Die betreffenden Unteroffiziere dürfen nicht mehr als zehn Jahre Dienstzeit als Unteroffizier und nicht weniger als ein Jahr Dienstzeit als Sergeant haben.

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Kr. & Co. : Pola

Vermischtes.

Königin-Witwe Maria Pia gestorben. Königin-Witwe Maria Pia ist am 5. d. um 1/4 Uhr nachmittags auf Schloß Stupnigi in Italien infolge eines urämischen Anfalls gestorben. Die Königin wurde am 1. d. nachmittags von einer Leberleibigkeit befallen, die mit sehr heftigen Schmerzen verbraten war. Ihr allgemeines Befinden hatte sich infolge einer gleichzeitig aufgetretenen Nierenaffektion verschlimmert, bis sie von ihren Schmerzen im Alter von 64 Jahren erlöst wurde. Die verstorbene Königin-Witwe war eine Tochter König Viktor Emanuels und die Großmutter des aus Portugal vertriebenen Königs Manuel.

Photographische Ballonanfahrten des Meeresbodens. Ein niederländisch-indisches Blatt, der „Zavaboer“, beschrieb kürzlich eine Fahrt, die der Ballon, „Batavia“ an der Küste des Javameeres und entlang der sich dort ergießenden Flüsse gemacht hatte, bei welcher man vom Ballon aus durch das Wasser eine genau photographische Aufnahme des Meeresbodens mit seinen Erhöhungen und Tiefen, Klippen etc. machen konnte. Es war als ob die Luftschiff eine Karte des Meeres unter sich ausgebreitet hätten. Ein indischer Marineoffizier hat nun, dadurch angeregt, in einer Schrift die Regierung aufgefordert, diese Erfahrung für die Unternehmung des Fahrwassers der indischen Meere auszunutzen, welche bis jetzt in noch sehr ungenügender Weise untersucht sind, denn abgesehen davon, daß mit dieser Methode viel Zeit, Geld und Mühe erspart werden könne, dürfe man auch eine größere Sicherheit und Zuverlässigkeit der Ergebnisse der Tiefseeforschung rechnen. Dieser Gedanke scheint an maßgebender Stelle auf empfänglichen Boden gefallen zu sein, denn das indische Marinedepartement hat beschlossen, einen solchen Versuch zu wachen oder wenigstens die vorbereitenden Schritte dafür zu tun.

Die Hitze in Nordamerika. Aus New-York, 5. d., wird gemeldet: Mit 115 Gradahrenheit hat die Hitze gestern ihren Höhepunkt erreicht. In den letzten 24 Stunden sind in New-York 19 Personen infolge Hitzschlages gestorben, in Chicago 27 Personen. Im ganzen Osten zählte man mehr als 300 Todesfälle. Die Zahl der Erkrankungen ist überhaupt nicht mehr zu kontrollieren. Die Zustände in dem Armenienviertel, wo die Leute größtenteils auf zäheren kampieren, ist erbärmlich. Die Weigerung der Behörden, die öffentlichen Parks während der Nacht offen zu halten, begegnet großem Unwillen. Die Hitzewelle ergießt sich über das ganze Land. In vielen Stellen übersteigt die Temperatur 43 Grad Celsius. Mehrere tausend Personen erlitten Hitzschläge.

Ein schwarzer „Jack“. Aus New York, 5. d. Mts. wird gemeldet: Durch das geheimnisvolle Dunkel, das ihn umgibt, und durch sein plötzliches Auftauchen und Verschwinden verbreitete ein Negr unter der Negerbevölkerung von Atlanta ein großes Entsetzen. Mit grausamer Regelmäßigkeit hat dieser unbekannte Verbrecher an acht Samstag hintereinander insbesondere Mulattinnen ermordet und in entsetzlicher Weise verstümmelt, wie sie durch die Laten „Jack des Aufschlagers“ gekennzeichnet ist. Gestern wurde in einer dunklen Gasse wieder ein Kopf, der vom Rumpfe abgetrennt war, gefunden, wie dies in allen anderen Fällen geschehen ist. Die Tochter der Ermordeten sagte aus, daß sie ebenfalls am Samstag von einem drohenden, hart gebauten und gut gekleideten Negr er folgt worden ist, der sie beim Laufen in den Mülden stach. Das ist die einzige Spur, welche Polizei bis jetzt über den Täter erhalten hat. Er scheint sich hinter seine Opfer zu schleichen, die Mulattinnen, durchweg hübsche Weiber, am Haare festzubinden, mit einem Messer die Schlägen an der Nase zu durchschneiden und erst dann die Leiche zu verstümmeln.

Aus den „Wagendorfer-Blättern“. Genauer Bezeichnung nach: „... und einen Bickel im Ornat, Lant.“ „So; wo denn?“ „Zwischen der vierten und fünften Sommerpräfekt unter dem rechten...“ — „Unerwartet?“ „Mein Fräulein, wenn andere Punkte ich die größte Tugend...“ „Bitte, sprechen Sie mit Maria.“ — „Was hatte Frage: Dame?“ „Alte Sie... auch liebster Herr Doktor?“ „So, was...“ „Zeit zu...“ „Dahin Sie...“ „Klienten mehr?“ — „Kantant: ...“ „Diner des Kommerziarates...“ „So; soll es so hoch...“ „Da war Prallhans...“

Drabtnnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Ungarisches Abgeordnetenhaus. Budapest, 6. Juli. Der Ministerpräsident unterbreitet einen Gesetzentwurf, betreffend die Erstreckung der Souveränitätsrechte Sr. Majestät auf Bosnien und die Herzegovina. Der Gesetzentwurf, der mit dem diesbezüglichen von der früheren Regierung eingebrachten Gesetzentwurf identisch ist, wird einem zu wählenden 21gliedrigen Ausschusse zugewiesen werden.

Das Finanzgesetz pro 1911 wird in dritter Lesung angenommen und hierauf die Debatte über die Vorlage, betreffend den Landesverband der Bodenkreditinstitute fortgesetzt.

Rom Balkan.

Konstantinopel, 6. Juli. Die Nachricht von der Mobilisierung der Division Bogorizza wird im Ministerium des Äußeren nicht aufgenommen. Nach Informationen der Presse hat König Nikolaus erklärt, die Mobilisierung bezwecke nicht den Krieg mit der Türkei, sondern nur den Schutz der Grenze gegen etwaige Verletzungen seitens der türkischen Truppen nach Ablauf der den Malissoren gewährten Frist.

Der Kriegsminister erklärte, die Mobilisierung von 12000 Mann bedeute für die Türkei nichts. Uebrigens ist die Nachricht bisher offiziell nicht bekämpft. Falls die Mobilisierung verwirklicht werden sollte, würde die Türkei entsprechende Maßregeln treffen. Sollte Montenegro die Türkei anzureifen, so würde diese erwidern müssen. Es verlautet, die Bforte habe den Großmächten neuerliche friedliche Zusicherungen gegeben.

Das Ministerium des Äußeren äußert seine Entrüstung darüber, daß die montenegrinische Regierung Alles aufwende, um die Malissoren von der Rückkehr in die Türkei abzuhalten. So wurde nach Bogorizza ein montenegrinischer General entsendet, der den Malissoren vorhält, daß sie im Falle ihrer Rückkehr mofkätirt werden würden. Weiters verhindern die montenegrinischen Behörden die Malissoren, die ihre Genossen zur Rückkehr bewegen wollen, mit den Flüchtlingen zu verkehren.

Setinje, 6. Juli. (Sifigru.) Nachdem hier Zusicherungen eingetroffen sind, daß der Zeitpunkt für die Rückkehr der Albaner für den Fall, als die gegenwärtig mit den Führern gepflogenen Verhandlungen noch nicht zu einem günstigen Ergebnisse geführt hätten, hinausgeschoben werden würde, wurde heute der Beschluß gefaßt, die projektierte Mobilisierung vorläufig aufzuschieben. Für den Augenblick werden nur jene Vorbereitungen getroffen werden, welche für eine Mobilisierung notwendig sind, die Montenegro durch den Umstand auferlegt wird, daß die Türkei fortgesetzt Truppen an der montenegrinischen Grenze aufhäuft.

Portugal.

Lisbon, 6. Juni. Es liegen keine Meldungen über einen Kampf vor, der nach einem von englischen Blättern veröffentlichten Telegramm in den Straßen von Lissabon stattgefunden haben soll.

Lisbon, 6. Juli. Die Meldung englischer Blätter, wonach Marinevolk in der königlichen Kasernen einen bewaffneten Aufruhr verübt hätten, ist vollkommen unrichtig. In ganz Portugal herrscht Ruhe und Ordnung.

Lisbon, 6. Juli. Etwa tausend Reservisten, die mit den aktiven Truppen nach dem Norden abgehen sollen, durchzogen heute die Stadt und wurden überall mit patriotischen Parufen begrüßt.

Marokko.

London, 6. Juli. Wie die Daily Mail aus Tanger aus guter Quelle erfährt, befinden sich tatsächlich mehrere Deutsche im Sultankasern, unter ihnen mehrere von der Firma Kammesmann angestellte Weiningenieur, und andere, die nach Handlungsgeschäften suchen. Die Eingeborenen verhalten sich freundlich gegenüber den Deutschen, die ungeheure Vorräte an Lebensmitteln mit sich gebracht und dadurch auch einer Hungersnot vorbeugen haben. Die Deutschen haben auch Saaten für die Bestellung der Felder geliefert.

London, 6. Juli. Daily Graphic meldet: Obwohl die Kabinette von London und Paris ihren Meinungsaustausch bisher nicht abgeschlossen haben, hat das englische Ministerium des Äußeren, ohne die Zustimmung des französischen Kabinetts abzuwarten, nach einem am Dienstag abgeschlossenen Ministeriale den gegenüber Deutschland genau dieselbe Stellung einnehme, die sie vor 1904 gegenüber Frankreich angenommen habe. Eine in diesem Sinne gehaltene Mitteilung wurde dem deutschen Botschafter übermittelt, der außer-

dem benachrichtigt wurde, daß Großbritannien die Möglichkeit der Errichtung einer deutschen Flottenbasis in Agadir oder an einem anderen Punkte der marokkanischen Küste nicht ohne ernste Besorgnis entgegensehen konnte.

Die besorgte Sozialdemokratie.

Stuttgart, 6. Juli. In der zweiten Kammer haben heute die Sozialdemokraten folgende Anträge gestellt: 1. ob vor der Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach den Hafen von Agadir in Marokko der Bundesrat-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammenberufen worden ist; 2. ob dieser auf Grund ausreichender Informationen diese Aktion billige und sich davon überzeugt habe, daß hiedurch die zur Zeit bestehenden freundschaftlichen Beziehungen des Deutschen Reiches zu den europäischen Mächten nicht gefährdet würden?

England.

London, 6. Juli. (Oberhaus.) Das von Lord Lansdowne eingebrachte Amendement zur Vetobill wurde trotz des energischen Widerspruchs der Regierung mit 253 gegen 46 Stimmen angenommen. In politischen Kreisen herrscht allgemein die Ansicht, daß, nachdem das Unterhaus das Amendement zur Vetobill angenommen und der Premierminister die Absicht der Regierung kundgegeben haben wird, der Krone die Ernennung der Peers anzuraten, das Oberhaus nachgeben wird.

Der türkische Thronfolger in Wien.

Wien, 6. Juli. Der türkische Thronfolger Prinz Jusuf Izzedin ist gestern abends im strengsten Intognito aus Rom hier eingetroffen.

Die serbische Kabinettskrise.

Belgrad, 6. Juli. Minister des Aeußern Dr. Mitovanovic, der vor kurzem eine Erholungsreise angetreten hat, ist wegen der Kabinettskrise hieher zurückgekehrt. In politischen Kreisen nimmt man an, daß Mitovanovic von der Krone mit der Mission betraut werden wird, die Verhandlungen zwischen den beiden radikalsten Parteien zu führen. Die Radikalen haben indessen bereits beschlossen, keine Koalition mit den Jungradikalen einzugehen und die Bildung eines rein radikalsten Kabinetts zu fordern.

Die „Tribuna“ berichtet über die von den Radikalisten aufgestellte Kombination eines neuen Kabinetts Nikolic, worin als Kandidaten für den Posten des Ministers des Aeußern die serbischen Gelehrten Vesnic, Spalajkovic und Nistic genannt werden.

Berschwörung in Paraguay.

Buenos Aires, 6. Juli. Der Präsident der Republik Paraguay, Yaro, ist durch eine Berschwörung zum Rücktritt gezwungen worden und wird in einer Kaserne gefangen gehalten. Yaro hat sich durch diktatorische Uebergriffe unumgänglich gemacht.

Seelentest.

Boston, 6. Juli. Wie die Blätter melden, ist es gestern in Viss von zwischen Militär und einem Teile der Bevölkerung, sowie von monarchistischen Agitatoren ungestörten Serleuten zu einem Kampfe gekommen, wobei die Truppen schließlich die Oberhand behielten. In Vissabon herrsche Panik.

Boston, 6. Juli. Die Unruhen in Manchester dauern fort. Nachmittags kam es zu mehreren Zusammenstößen der Streikenden mit Polizeimannschaften, wobei diese die Knüttel gebrauchten. Aus Birmingham wurden 50 Polizeibeamte requiriert. Zwei Vertreter des Handelsamtes begaben sich nach Manchester, um zu versuchen, zwischen den Streikenden eine Einigung herbeizuführen.

Die Arbeiter in Viss haben bekanntgegeben, daß sie keine Konzessionen zu machen gewillt seien. Der Schiffsverkehr ist lahmgelegt, da die Kohlenkauer die Arbeit eingestellt haben.

Boston, 6. Juli. 4000 Mann Infanterie sind in Vissfeld zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Manchester entsendet worden. Ebenso ist eine Schwadron Kavallerie in Manchester eingetroffen.

Astoria, 6. Juli. Als sich heute nach ein Bootsmann in Begleitung von Schuttmannschaften zur Arbeit begeben wollte, kam

es zu schweren Ausschreitungen im Hafenviertel. Die Ausständischen bewarfen die Schutzleute mit Steinen, sodas Infanterie und Schuttmannschaften zu Pferde zu Hilfe eilen mußten. Die Truppen feuerten auf die Menge, wobei drei Personen verletzt wurden. Als Kavallerie eintraf, wurde sie von den Ausständischen mit Schüssen empfangen. Die Paternen wurden abgedreht und in der Finsternis wurde selbst aus den Häusern geschossen. Gegen 5 Uhr morgens hörte das Schießen auf. Im Ganzen wurden acht Personen verwundet und drei verhaftet. Die Truppen, welche Herr der Lage sind, bewachen mit starken Abteilungen die Straßen.

Die Cholera.

Belgrad, 6. Juli. (Aus amtlicher serbischer Quelle) Gegenüber den im Auslande verbreiteten Gerüchten über das Auftauchen der Cholera in Serbien, wird erklärt, daß es sich hierbei um böswillige und tendenziöse Erfindungen handle und daß der Gesundheitszustand in Serbien ein ausgezeichnete sei. In Serbien ist kein Anzeichen von epidemischen Erkrankungen am wenigsten aber von Cholera festgestellt worden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 6. Juli 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet liegt heute als breites Band von B gegen E über Westeuropa.

In der Monarchie teils heiter bis wolfig bei NW-Windigen Winden, Föhn. In der Adria mächtige Bora, halbbedeckt bis heiter, geringe W.-differenzen. Die See ist leicht bewegt.

Voraussehliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Großenteils heiter, mäßig frische Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 768.3

2 „ nachm. 767.0

Temperatur um 7 „ morgens + 20.0

2 „ nachm. + 24.6

Regenbesitz für Pola: 70.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 4 Uhr vorm.: 20.6

Ausgegeben um 2 Uhr 50 nachmittags.

Sieben Erzählungen

von Carlo Daddone.

17 Nachdruck verboten

II.

Mein Freund Farbala.

Die soziale Frage?

Ein Unsinn, einzig und allein durch den Diebstahl zugunsten des Reichs an der Existenz zu lösen!

Ja, Duval, der große Duval! Er predigte allen, daß der Diebstahl die Pflicht eines jeden sei!

Ja, Eigentum ist Diebstahl! Also ist das Stehlen ein natürliches Bedürfnis, das zu einer Pflicht wird in einer Gesellschaft, die sich zu sagen herausnimmt:

Dies ist unser!

Ist das nicht so, mein lieber Pediconi, ist das nicht richtig?

Also war die Schlussfolgerung meines mehr denn je unbekanntem Gastgebers und Freundes. Seine mehr stärkere als schönere Hälfte stimmte ihm bei, und der brave Spartaco machte sich die Unterhaltung dadurch zu nutz, daß er Brotkrümelchen knetete und sie mir ins Gesicht schleuderte.

Habe ich nicht recht, he?

Nun wohl, ich lebe vom Diebstahl, ich raube, ich —

Einen Augenblick, einen Augenblick! jammerte ich und erhob mich. Ich sammelte das bißchen Blut, das mir noch geblieben war.

Es ist jetzt beinahe schon zwölf Uhr!

Zu Hause erwartet man mich — — und dann — mir ist nicht besonders wohl! —

Wah!

Ja, gewisse Theorien erschrecken die zuckersüßen Bourgeois, die Verehrer der Vorurteile, ich weiß das sehr wohl!

Aber wenn ich dich gehörig in die Kur genommen habe, wirst auch du die heiligen Grundsätze in dich aufnehmen, die —

Ja — ja, aber an einem anderen Tage, bitte ich dich!

Jetzt kann ich nicht mehr!

Mir ist wirklich übel — —!

Ich erhob mich jetzt entschlossen, mußte aber mit Schrecken die Entdeckung machen, daß ich mich nur mit Mühe auf den Beinen erhielt. Ich empfahl mich, grüßte und wehrte mich verzweifelt gegen die mich mit der Kraft einer

lange festhaltende Hand dieses Unbekannten, der mich noch nicht fortlassen wollte. Zulezt war ich bereits im Begriff, innerlich „Sieg!“ zu jauchzen und mich aus dem Staube zu machen, als mein Tyrann ausrief:

Schön, ich begleite dich nach Hause!

Aber nein doch!

Ganz unnötig! — flehte ich. Ich kann allein fortgehen!

Unnützes Gerede!

Ich will das Eisen schmieden, solange es heiß ist!

Ich werde dir zu der Erkenntnis verhelfen, daß ich recht habe! — Du sollst sehen, wie ich verleh, Propaganda zu machen! —

Und wir gingen hinaus. Im Umsehen waren wir die Treppen hinunter gerannt, befanden wir uns draußen in der frischen Luft, auf der Straße, Arm in Arm — — im Bickad — —

Da war es, wo dieser verächtliche, aufdringliche Trunkenbold anhub, alle seine mehr als revolutionären Grundsätze in die Welt hinauszuschreien, um mich zu belehren, um einen neuen Neutruen in das Herz der großen internationalen Partei der Enterbten und Empörten einzureihen, die schließlich nichts anderes als den „Sieg der wahren Gerechtigkeit“ herbeizuführen strebten —

Die Straßen waren verlassen, und seine unheimliche Stimme und sein Gelächter gingen durch Mark und Bein und beherrschten unbeschränkt und ganz allein die nächtliche Stille.

Mein Hirn glühte, mein Körper bebte vor Furcht, und meine Füße wollten mich kaum noch tragen.

Gleichwohl kann ich auf Flucht und war jaft auf dem Sprunge, sie zu bewerkstelligen; da langte im Lauffschritt eine Schar der Stadtpolizei an.

„Da ist er ja!“ rief eine Stimme, und mein edler Freund, der einen Augenblick starr und mit offenem Munde dagestanden hatte, wurde ergriffen und an den Händen gefesselt, ehe er noch irgendwie sich dagegen hätte wehren können.

(Fortsetzung folgt).

Wirth & Erfurth

Handbuch für Elektriker, 1. Band: Schwachstrom, 2. Band: Starkstrom. Jeder einzeln käuflich à 3 Kronen. Kataloge über elektrische Literatur zu haben bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12

Kleiner Anzeiger.

Eine Original Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. Via Sergia 73, 2. Stod. 1344

Barleben erhalten Offiziere, Beamte etc. zu den günstigsten Bedingungen, auch auf lange Dauer, mit oder ohne Wägen, ohne jede Korruption. Ansuchen, von 9-12 Uhr mittags und von 4-6 Uhr nachmittags, Via Garbucci 55, 1. Stod. 1340

Für Blumengestaltung gesucht Mädchen und Burche, etwa 14jährig, monatlich deutsch sprechend. Anfragen in der Administration.

Schönes Kabinett mit separatem Eingang zu vermieten. Via Dignano 8, 1. Stod. 1324

Sofort zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer im Centrum der Stadt. Piazza Serlio 2, parterre rechts.

Zu vermieten. 2 Zimmer, Küche und Kabinett nebst Bad. Gas, Wasser und allem Comfort. Via Helgoland 67. 281

Villa ex Stipen zu vermieten. Anfragen im Markthaus Via Ciffano 8. 1332

Baugründe Monte Paraiso, Monte Cappelletta und Berudastraße, sehr preiswürdig zu verkaufen. Au Kunst bei Konrad Karl Erler in Trieste, Piazza Caserma 1. 286

Baugrund Via Ammiraglio, schöne Aussicht, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1316

Kleine Villa zu vermieten (auch möbliert) bezw. zu verkaufen. Abreise sofort zu verkaufen. Anträge an die Administration des Blattes. 1338

Damen Schneiderin empfiehlt sich den p. t. Damen. Fanny Göttinger, Via Rugio 23. 1385

Villa bestehend im Hochparterre aus Küche, 5 Zimmern, mezz. samt Zubehör, im Souterrain aus 2 Wohnungen (Küche und Zimmer, Küche und 2 Zimmer) samt 3000 Quadratmeter Gartengrund in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Baumeister Rudolf Lauche, Via Rugio 13 (Hof). 272

Wer heiratet habe ich 20jähr. alleinsteh. Witwe mit 400000 Vermögen? Nur ernste, nicht anonyme Anträge von Herren (wenn a. ohne Verm.) erbeten. Fides Berlin 18. 274

Möbliertes Zimmer, Stiegenengang, Gas, sehr rein, zu vermieten. Via Defenghi 24, 1. Stod. 1351

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Defenghi 20. 1349

Komplette Schlafzimmer zu verkaufen. Via Defenghi Nr. 20. 1348

Hans Bachgarten:

Aus einem Schiffstagebuch.

Zwei Jahre in Japan und China. Nr. 3.—

28 Borsichtig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Caffe Stella Polare. PIAZZA VERDI. Der Gefertigte gibt den geschätzten Gästen die Nachricht, daß er sein Café nach ihren Ansprüchen erweitert hat. Vier neue französische Billard der Firma S. Martin steht zur Verfügung. Um zahlreichen Zuspruch bittet Raimund Gazzola

Schweizer Cöchterpensionat. Groz, Blüddemanngasse 32, Ruderberg, Bornhym. Bildungs- und Erziehungsanstalt für junge Damen von 15-20 Jahren. Anmeldebüro bis 1. August. Näheres durch Prospekte. 269

Banca Commerciale Triestina. Aktien-Kapital 8,000.000 K. Agenzia di Pola. P-serven 691.000 K. Gegründet 1859. Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Rovereto, Spalato, Trent. — Expositionen: Cortina, d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone. Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Löss, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc. Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogenen Lose und Coupons. — Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes. Militär-Heiratskautelen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhang stehenden Manipulationen. Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonten und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Forderungslagen zur Verlastung auf dieses Konti. — Sparanlagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst. Vorsichtsaus auf Wertpapieren gegen mögliche Verlesung. — Versicherung gegen Verlesungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmäßige Transaktionen beziehen, kostenfrei. 30

Dreadnoughtnummer „Die Flagge“, Festbeilage zum „Polaer Tagblatt“ vom 24. Juni ist noch in den Tabak-Trafiken zu 10 H. per Stück erhältlich.

Die Tochter des Verbannten.Roman nach einem amerikanischen Motiv von Fran
Abela Böttcher.

18

5.

Nachdruck verboten.

Hoch steht bereits die Sonne am Himmel, als Sonja am nächsten Morgen erwacht.

Sie fühlt sich müde und abgesspannt, da sie erst gegen Morgen eingeschlafen war, um von schrecklichen Träumen gequält zu werden.

Als die Kammerfrau die Gardinen fortzieht, fällt ein greller Lichtstrahl direkt in das bleiche Gesicht der Langschläferin.

Verwundert reibt sie sich die blauen Augen.

„Wie spät ist es, Nina?“

„Elf Uhr, Prinzessin.“

„Warum haben Sie mich nicht um acht Uhr geweckt? Ich sagte Ihnen doch, daß wir heute das Hotel verlassen —“

„Der Herr Fürst verbot mir, die Prinzessin zu wecken.“

Verwundert schüttelt Sonja ihren Kopf.

„Ist Signor Roberts unten?“

„Er war da und ist wieder fortgegangen — mit meinem Mann, um einige geschäftliche Kleinigkeiten zu erledigen.“

Sonja wagt nicht mehr weiter zu fragen.

Sie kennt ihren Großvater und ahnt, daß sein erfinderisches Hirn wieder einen neuen Trick ausgebrütet.

Und da auch Ninas dünne Lippen fest geschlossen bleiben — so heißt es vorläufig für Sonja, ihre Ungeduld bezähmen.

Gegen ein Uhr betritt endlich Boris Drloff, von Bernardo geführt, das kleine Wohnzimmer, in dem Sonja schon seit einer Stunde wartet.

Voll Staunen bemerkt sie, daß sein Gesicht heiter ist — ganz anders als gestern abends.

Eine entlassende Handbewegung — und Großvater und Enkelin sind allein.

„Was ist geschehen, Großvater?“

Sonja ruft es angstvoll, wie in bangen Vorahnung vor etwas Schrecklichem.

Boris Drloff reibt sich vergnügt die Hände, wie stets, wenn er mit sich zufrieden ist.

„Alles in Ordnung Kind! . . . Scher' mich jetzt den Kuckuck um Edward Morrijon und Roberts und die ganze Sippe!“

Und mit sardonischem Lächeln schlägt er nach der Tür hin ein Schnippchen.

„Ich verstehe dich nicht, Großvater.“

„Ist auch nicht nötig. Jedenfalls bleiben wir hier im Hotel, so lange es uns beliebt.“

„Wieso?“

„Bernardo hilft uns!“

„Dein — Kammerdiener?“

„Mein Kammerdiener.“

„Großvater!“

Sonja ist sehr bleich geworden. Die Wahrheit beginnt langsam in ihr aufzudämmern.

Sie sucht in Drloffs Gesicht zu lesen.

Bergebens; sie erscheinen unbeweglich, diese kalten, scharfen, durchfurchten Züge.

„Und die Bedingungen?“ fragt sie zitternd vor Erregung.

„Daß wir ihnen alles zurückerstatten, sobald wir können!“

Sonja schweigt. Aber ihr Atem geht rasch und hörbar und verrät dem Alten ihre namenlose Erregung.

Zorn steigt in ihm auf.

Ohne jeden Gewissensbiss würde er sich von seiner Enkelin, die ihm mit ihren altväterischen Ehrlichkeitsgefühlen nur eine Last ist, befreien und das „einfältige Mädel“ ihrem Schicksal überlassen.

Aber der schlaue Fuchs weiß, daß er ohne sie nichts anfangen kann, daß ihre Schönheit es ist, die ihm die vornehmen Kreise Roms erschließt.

So drängt er denn seinen aufwallenden Zorn zurück und versucht mit ihrer „Kaprice“, ihrem „Bettlerstolz“ zu argumentieren.

(Fortsetzung folgt.)

Preiswürdigste Einkaufsquelle von Schreibrequisiten im allgemeinen

nur bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carli

woselbst nachstehende Gegenstände verkauft werden, und zwar:

Akkordantenbücher
Apparate für Klosett-
papier
Arbeiterschichtenbücher
Ausstattungskassetten
Banknotenklebepapier
Banknotentaschen
Billardkreide
Billettbriefpapier
Billets de Correspondance
Bindfaden
Bleistiftspitzmaschinen
Block (Abreiss-)
Blocks für Wäsche-
rechnung
Brieföffner
Briefbeschwerer
Briefklammern
Briefordner (-Sammler)
Briefwagen
Brief- (Komptoir-) Haken
Brieftaschenbleistifte
Bücher, Geschäfts-
Buntglasimitation
Bureau-Gummilösung
Butterpergament
Chinesische Tusche
Copier-(Indigo-)Papier
Crayons
Damen-Siegellack
Damen-Penkalastift
Datum-Stampiglien
Dreiecke
Durabel-Stempelkissen

Durchschlagpapiere für
Schreibmaschinen
Durchschreibstifte
Eau de Labaraque (Tinten-
fleckwasser)
Echen-Heftklammern
Einschreibbücher
Einsiedepergament
Elastische Rechentafel
Englische überseeische
Papiere
Enveloppes m. Briefpapier
Fakturenbücher
Fakturenformulare
Fakturensammler
Farbstifte in allen Farben
Faszikelmappen
Farbbänder für Schreib-
maschinen
Federstecher
Federtaschen
Föderträger
Federwischer
Feder in allen Sorten
Fiakertarife
Fischleim (Syndetikon)
Fliesspapier
Foliobücher
Fremdenbücher
Garderobeblocks
Geschäftsbücher
Glas-Tintenzeuge
Gummigläser
Gummispangen

Gummitypen-Druckereien
Hauptbücher
Hebel-Kopierpressen
Heftklammern
Heftmaschine
Heftzwirn
Hefte
Heftnägel
Hektographen-Apparate
Hektographen-Blätter
Hektographen-Masse
Hektographen-Tinte
Indexbücher
Indigopapiere
Indexe
Kaffeehausbücher
Kaffeehauskreide
Kalender
Kanzleipapiere
Kartenbriefe
Kassablocks
Kassabücher
Kautschuk-Kopierblätter
Kautschukstempel
Kautschukziffern
Klebetiketten
Klosettpapier
Kopierpressen
Kundenbüchel
Kutschertarife
Löschrollen
Löschwiegen
Markenalbums
Memoranden

Merktinte
Metermasse
Notizbücher
Nunerateure
Packpapiere
Pappendeckel
Passepartouts
Patentdeckel
Pausleinwand
Penkalastifte
Perltusche
Plakathalter
Postkartons
Qualifikationslisten
Rechnungen
Register
Reise-Schreibzeuge
Scheren
Schöpfpapiere
Schiffsdrucksorten
Schreibmaschinenschrift-
putzapparate
Schreibmaschinen-Radier-
gummi
Taschenklosettpapier
Tombolakarten
Vermählungskarten
Visitkarten
Wäschemerktinte
Wickelpapier
Wirtschaftsbücher
Zeichenpapiere
Zellulose-Packpapier
Zollstäbe